



Spiegelglatte Tische, exklusive Burger: Das neue Helvti Diner im Parkhaus Urania. Foto: Reto Oeschger

Der Charme des Alpenreduits

Im Urania-Parkhaus hat ein neues Lokal eröffnet. Das Helvti Diner setzt auf Fast Food der gehobenen Klasse.

Alexander Kühn

Das Urania-Parkhaus ist von so viel Beton umgeben, dass man meinen könnte, es sei die Eintrittspforte zum Alpenreduit. Die Zürcher Gastronomen Leopold Weinberg und Adrian Hagenbach fanden an der Location dennoch Gefallen und eröffneten dort am Mittwoch ihr zweites Helvti Diner. «Das ist schon ein ziemlicher Unort hier, aber ich habe eine Schwäche für Unorte», begründet Weinberg - er ist von Haus aus Architekt - die Wahl.

Tatsächlich ist dieser Unort, der zuvor das älteste Internetcafé der ganzen Stadt beherbergte, unter Weinbergs Ägide zu einem stimmungsvollen Raum geworden, der wunderbar in einen amerikanischen College-Film passen würde. Violette Polsterbänke und dunkelrote Tische prägen das Bild; die Küche ist frei einsehbar, die Fensterfront zur Uraniastrasse hinaus lässt sich ganz öffnen.

Sonne wirds auf der wetterfesten Terrasse zwar nicht viel geben, doch vielleicht ist das sogar ein weiterer Vorteil dieses Unorts. Wer hätte sich im vergangenen Sommer nicht gewünscht, während der Hitzeperiode einmal draussen dinieren zu können - und dennoch geschützt vor der Hitze zu sein?

Vorsicht mit den Tischen übrigens: Ihre Oberfläche ist so glatt, dass ein mit etwas Schwung auf die Platte gelegtes Handy davonflitzt wie sonst nur der Schweizer Viererbob an den Olympischen Winterspielen.

Cola aus der Pistole

Kulinarisch setzt die Firma WAC, die Weinberg und Hagenbach verkörpern, auf Bewährtes und ein paar Neuerungen. So gibt es zu den für ihre Qualität gerühmten und ihren Preis des Öfteren geschmähten Hamburgern unter anderem sogenannte Diner Dogs. Bei diesen handelt es sich um in eine andere Form gebrachte Hotdogs. Das Würstchen von der Metzgerei Künzli ist gerollt, das Brötchen von der Bäckerei St. Jakob sieht aus wie ein Hamburger-Bun, schmeckt aber wie beim traditionellen Hotdog.

Coca-Cola und die meisten anderen Softdrinks, sie werden auch hier aus der Limonadenpistole geschossen. Für die Lagerung von Fläschli fehle der Platz, sagt Adrian Hagenbach und verspricht den Freunden der blubbernden Zuckerwasser, die Abfüllanlage besonders sorgfältig warten zu lassen, damit immer genug Kohlensäure im Glas ist.

Das Weinangebot umfasst drei regelmässig wechselnde Positionen. Diese stammen jeweils aus den USA. Doch wer will schon Wein trinken in einem Diner, selbst im Weinland Schweiz? Dafür gibt es Hürlimann-Bier, das zwar von Feldschlösschen kommt, aber doch für Zürich steht.

Wer zu später Stunde noch hungrig ist, kann im zweiten Helvti Diner bis 23 Uhr speisen. Gibt es eine entsprechende Nachfrage, sind Weinberg und Hagenbach bereit, auch längere Küchenzeiten einzuführen. Sonntags steht ein Brunch, auch und gerade für Familien, auf dem Programm.

Sollten Sie jetzt der Ansicht sein, die Stadt hätte trotz allem kein weiteres Burger-Lokal mehr gebraucht, gehen Sie trotzdem mal hin. Nur schon wegen des Charmes des Reduits!

Pop-up-Häuschen für Flüchtlinge in Zürich

In Albisrieden will eine Genossenschaft Bauland für temporäre Flüchtlingsunterkünfte nutzen.

Denise Marquard

Pop-up-Stores gibt es mittlerweile an jeder Ecke in der Stadt. Man versteht darunter Läden, die nur für eine kurze Zeit existieren und ein ausgewähltes, kleines Sortiment anbieten. Dieses Konzept soll nun auch in Zürich helfen, das Wohnungsproblem von Flüchtlingen zu lösen. Laut Thomas Schmutz von der Asylorganisation Zürich (AOZ) gilt es, mittelfristig Wohnersatzraum für etwa 500 Asylsuchende in der Stadt Zürich zu finden. Pop-up-Homes betrachtet die Baugenossenschaft Zurlinden (BGZ) als eine Möglichkeit, um zwei fünfköpfige Flüchtlingsfamilien in einem Holzhäuschen an der Bachwiesenstrasse in Albisrieden unterzubringen.

Der Prototyp für das Pop-up-Home wird jetzt im deutschen Bremen gebaut. Ein solches Holzhäuschen für je zwei fünfköpfige Familien besteht aus je zwei 40 Quadratmeter grossen Räumen inklusive WC und Dusche sowie zusätzlich einer gemeinsamen Küche. «Das entspricht dem internationalen Standard», sagt BGZ-Präsident Urs Frei. Zum Vergleich: In den Holzhäuschen in der Messehalle in Oerlikon hat jeder Bewohner 4,7 Quadratmeter zur Verfügung.

«Bessere Lösung»

Das Pop-up-Häuschen sollen Mitglieder der Baugenossenschaft Zurlinden erstellen. Frei rechnet, dass der Bau inklusive Möblierung auf rund 200 000 Franken zu stehen kommt. Das Gute an der Sache sei, dass die temporären Häuschen jederzeit wieder auseinandergenommen und an einem andern Ort aufgestellt werden können. Zudem ermögliche die Flexibilität, die spärlichen Baulandreserven in der Stadt optimal zu nutzen. «Die Lösung ist doch besser, als 200 Flüchtlinge an einem einzigen Ort unterzubringen», sagt Frei. Er kann sich des-

halb vorstellen, dass die Genossenschaft in jeder ihrer Siedlungen, wo es noch Landreserven gibt, solche Holzhäuschen aufstellt.

«Unsere Mieter stehen einem solchen Projekt grundsätzlich positiv gegenüber», sagt er und fügt hinzu: «Wir können nicht immer nur von Integration reden, wir müssen auch einen aktiven Beitrag dazu leisten. Schliesslich profitieren wir von der Stadt Zürich, indem wir Land im Baurecht und nachrangige Darlehen erhalten.»

Keine Option für andere

Für die grösste Genossenschaft in Zürich, die ABZ, sind die Pop-up-Holzhäuschen keine Option. «Wir arbeiten direkt mit der AOZ zusammen und stellen ihnen Wohnungen zur Verfügung. Für eine Familie mit Kindern ist das eine stabilere und nachhaltigere Lösung», sagt ABZ-Geschäftsführer Hans Rupp. Zudem betont er, dass die ABZ gar keine Landreserven habe, wo sie kurzfristig etwas aufstellen könnte.

Zunächst muss die BGZ die Bewilligung für die Pop-up-Häuschen an der Bachwiesenstrasse in Albisrieden erhalten. Dort plant sie einen Neubau, allerdings will die Genossenschaft warten, bis die neue Bau- und Zonenordnung in Kraft tritt. Die Einsprachefrist läuft Mitte April ab. Wenn nichts dazwischenkommt, könnten zwei Flüchtlingsfamilien bereits im Juli in das erste Holzhäuschen einziehen.

Die Holzhäuschen könnten somit mindestens ein Jahr stehen bleiben. Die Genossenschaft arbeitet mit der AOZ zusammen. Was die Asylorganisation Zürich über diese Variante von Flüchtlingswohnraum denkt, war gestern nicht in Erfahrung zu bringen. Frei rechnet mit einer monatlichen Miete von 1750 Franken für eine fünfköpfige Familie. Bezahlen wird sie die AOZ.

Fall Chilli's: Bedingte Strafe für Sittenpolizist beantragt

Ein ehemaliger Funktionär der Stadtpolizei Zürich hat zwei Prostituierte nicht angezeigt und ihre Daten löschen lassen. Doch er hat noch mehr auf dem Kerbholz.

Ev Manz

Nun erhält im Zusammenhang mit dem Fall Chilli's doch noch ein Stadtpolizist mehr als eine Geldstrafe. Gegen einen ehemaligen Polizeifunktionär der Dienststelle Milieu- und Sexualdelikte der Stadtpolizei Zürich (MSD) hat die Staatsanwaltschaft I im abgekürzten Verfahren eine bedingte Freiheitsstrafe von 14 Monaten beantragt.

Ihm werden unter anderem mehrfache Begünstigung, Amtsmissbrauch und Amtsgeheimnisverletzung vorgeworfen. Dies schreibt die Oberstaatsanwaltschaft in einer Mitteilung. Im Zusammenhang mit einer Razzia im Nachtclub Chilli's im Zürcher Langstrassenquartier waren Ende 2013 neun Personen verhaftet worden, darunter fünf Polizisten der Fachgruppe Milieu- und Sexualdelikte.

Prostituierte geschützt

Konkret soll der Angeklagte zwei Frauen nicht angezeigt haben, obwohl sie sich unzulässig prostituiert und gegen das Ausländergesetz verstossen hatten. Damit bewahrte er sie vor einer Strafverfolgung. Gegen eine der beiden Frauen wurde von Dritten dann doch noch ein Verzeigerungsrapport erstellt.

In diesem Zusammenhang hat sich der Angeklagte erneut schuldig gemacht: Er soll eine Mitarbeiterin beauf-

tragen haben, den noch zu bearbeitenden Verzeigerungsrapport aus der polizeilichen Datenbank Polis zu löschen. Somit entging die Frau erneut einer Strafverfolgung. Zudem soll er auch unberechtigten Dritten Daten aus der Datenbank weitergegeben haben.

Einladungen angenommen

Dem Funktionär wird zudem Vorteilsannahme vorgeworfen. Schuldig gemacht hat sich der Mann, weil er sich im Restaurant Schweizerdegen zweimal zu Getränken und Essen einladen liess, obwohl er für die Kontrolle des Wirts zuständig war. In einigen weiteren Punkten ist das Verfahren eingestellt worden.

Mit der Anklageerhebung im abgekürzten Verfahren am 22. März hat die Staatsanwaltschaft den Fall abgeschlossen. Das abgekürzte Verfahren baut auf einem Geständnis und einem Antrag des Beschuldigten auf. Der Richter prüft einzig, ob die Durchführung des abgekürzten Verfahrens rechtmässig und angebracht ist sowie ob das Strafmass angemessen ist. Das definitive Urteil wird bis Ende Jahr erwartet.

Die Staatsanwaltschaft I führte seit November 2013 Strafverfahren gegen verschiedene Polizeifunktionäre der Zürcher Sittenpolizei. Bereits im Frühling 2015 erhielten drei in die Affäre involvierte Polizisten einen Strafbefehl mit Geldstrafe, drei weitere Verfahren sind noch hängig.

Zwei der verhafteten Polizisten sassen während Monaten in Untersuchungshaft und wurden aus personalrechtlichen Gründen aus dem Dienst entlassen. Drei weitere Mitarbeiter, darunter die Chefin der Fachgruppe, wurden polizeieintern versetzt.

Wir verkaufen für Sie!



Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Nutzen Sie unsere umfassenden Marktkenntnisse und unser weitgespanntes Beziehungsnetz. Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.

Rufen Sie uns an: Roger Kuhn, 044 487 17 86.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Hauseigentümerversand Zürich Albisstrasse 28 8038 Zürich
Telefon 044 487 17 00 Fax 044 487 17 77 www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich
Hauseigentümerversand